

Jazztage: Der kubanische Jazz-Pianist Ramón Valle begeistert mit seiner schwindelerregenden Tastenkunst / Wenn Oscar Peterson auf Ludwig van Beethoven trifft

Ein Virtuose im Rausch der Töne

Von Margit Raven

Weinheim. Das Publikum hält an diesem Abend im Schlosshof spürbar den Atem an, als Ramón Valle die Tasten des Flügels anschlägt. Dabei ist es nicht nur die bestechende Virtuosität des 1,60 großen Kubaners mit dem kunstvoll geflochtenen Haarknoten, die augenblicklich Begeisterung hervorruft. Es ist vor allem die Tatsache, dass jeder Ton seines unerschöpflichen Ideenreichtums wie ein Geschenk wirkt. Faszinierend ist dabei sein Stil, der sinnbildlich Ludwig van Beethoven mit Oscar Peterson verknüpft. Ein Beispiel dafür ist sein Stück „Free Atlas“, das er als Hymne an die Freiheit ankündigt.

Bei seinem letzten Besuch in Weinheim vor zwei Jahren verglich er diese Komposition mit einem Eintopf: „Ich nahm etwas feurigen Salsa von Ernesto Lecuona und gab eine Spur rhythmische Kraft von Igor Strawinsky hinzu“. Das Ergebnis ist eine bestechend schöne Crossover-Sonate, die mal rhythmische, mal balladeske Züge aufweist.

An der Escuela Nacional de Arte in Havanna hat Valle einst klassisches Klavier studiert, doch sein Herz schlägt für den Jazz. Die restlose Begeisterung des Publikums für den charismatischen Pianisten ist oftmals so groß, dass nicht einmal das Ende einer Improvisation abgewartet wird. Der Beifall erschallt mitten hinein in die Höhepunkte seiner einfallsreichen Soli. Es ist der

zweite Abend der Weinheimer Jazztage, als dieser freundliche Kubaner mit dem ansteckenden Lachen rund 200 Zuschauer mit seinem Spiel in Trance versetzt, sie regelrecht verzaubert. Dabei spielen die ungeahnten Zwischentöne eine große Rolle, da sie alle so innig und logisch erscheinen.

Hinzu kommt sein faszinierender Dialog mit den beiden Rhythmusgebern, Alessandro Fongaro am Kontrabass und Jamie Peet am Schlagzeug. Zwei ungeheuer begabte junge Musiker, die wie Seelenverwandte des temperamentvollen Kubaners auftreten. Ramón Valle wird indessen nicht müde, mit ungebremster Lust ständig neue Improvisationen aus den Tasten zu zaubern und sein Publikum damit zu entzücken.

Dazwischen erzählt er in seinem sympathischen, karibisch gefärbten Englisch von seiner Heimat Kuba, widmet seinen verstorbenen Eltern die besinnliche Ballade „Te Extraño“ (Ich vermisse Euch) und plaudert liebevoll über seine fünf Schwestern, die ihn großzügigerweise stets von der Hausarbeit befreiten, um ihn dafür ans Klavier zu scheuchen.

Überhaupt ist der 57-Jährige, der in Amsterdam lebt, durch und durch Familienmensch. Wie so oft wird er auch dieses Mal von seiner charmanten holländischen Frau begleitet, die mit den beiden Töchtern im Publikum sitzt. Für sie hat er die zärtliche Ballade „Zwana“ mit den



Ganz bei sich und doch ganz nah am Publikum: Ramón Valle bei seinem Auftritt im Schlosshof, bei dem er das Publikum verzauberte und damit auch Alessandro Fongaro am Kontrabass und Jamie Peet am Schlagzeug zu Höchstleistungen animierte.

BILD: SASCHA LÖTZ

für ihn so typischen klassischen Elementen komponiert, die er mit einer Inbrunst spielt, die Gänsehaut verursacht. Bei Valle sollte man die Augen schließen, um seiner Welt aus Klang und Rhythmus zu folgen. Und wenn er im Fluss seiner Tasten-Ideen ist, erhebt er sich von seinem Klavierhocker. Halb im Stehen steigert er sich in einen Rausch, die linke Hand ist purer Rhythmus, die rechte tanzt über die Tasten, dabei lacht er

laut und übermütig. Diese ausgelassene Spielfreude springt auf Jamie Peet, diesem bemerkenswerten Talent am Drumset über und lässt die Ideen sprudeln.

Und Ramón Valle freut sich darüber, lacht und treibt ihn mit seinen Tasten-Exzessen an. Alessandro Fongaro, der feurige Italiener, fügt sich mit seinem Kontrabass in dieses bruchlose Zusammenspiel ein und erzeugt mit dem schwerfälligen

Instrument Soundeffekte. In diesen Rausch der Töne setzt Ramón Valle seine Stimme als zusätzliches Instrument ein, lässt die Zuschauer seine lautmalerschen Silben wiederholen und demonstriert mit dem Stück „News In Seven Days“ noch einmal seine schwindelerregende Tastenkunst. Die Zuschauer erheben sich und danken dem Virtuosen für ein unvergessliches Konzerterlebnis.

Arbeitskreis Asyl

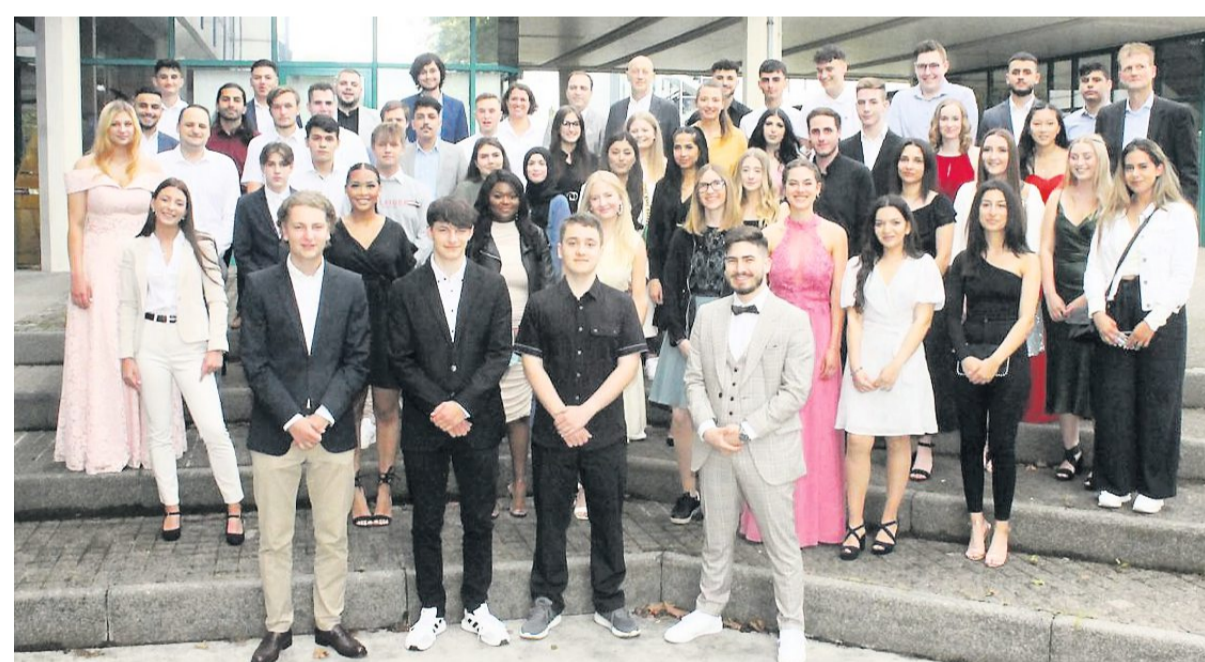
Der Kontakt bleibt weiter wichtig

Weinheim. Zum Sommerfest des Arbeitskreises (AK) Asyl trafen sich 30 angemeldete Gäste im Hof in der Zeppelinstraße. Letztes Jahr musste das Treffen wegen Corona ausfallen. Elfi Rentrop begrüßte die Anwesenden der Flüchtlingshilfe und dankte allen für ihre wertvolle Arbeit und ihren unermüdbaren Einsatz. Sie sprach über die Situation der Geflüchteten und die aktuellen Probleme wie die Suche nach Wohnungen, berufliche Ausbildung und Vermittlung von Jobs. Dabei betonte sie, wie wichtig es ist, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben und sich um sie zu kümmern, damit ihre Integration gelingt. Dies alles sind Aufgaben des AK Asyl und seiner zahlreichen Ehrenamtlichen. An dem gelungenen Abend konnten sich die Anwesenden endlich mal wieder austauschen und über ihre Arbeit mit den Geflüchteten sprechen.

Zu Fuß nach Amsterdam

Der Höhepunkt des Abends war der Auftritt des Ersten Bürgermeisters der Stadt Weinheim, Dr. Torsten Fetzner, der mit seiner Gitarre eigene Kompositionen begleitete. Zwischen den einzelnen Vorträgen erzählte er mit viel Humor Anekdoten von seiner Reise, die ihn vergangenes Jahr zu Fuß von Weinheim nach Amsterdam führte.

Mit seiner Gitarre und einem Rucksack machte er sich auf den Weg und erlebte viel Interessantes: Er erfuhr große Gastfreundschaft und machte auch ganz erstaunliche Erfahrungen. Über seine Wanderung hat Dr. Fetzner ein kleines Büchlein geschrieben, das er den Zuschauern gegen eine Spende anbot. Das Geld will er den Opfern der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz spenden. Er sagte, dass die Bürgermeister der Umgebung ebenfalls Geld für die Betroffenen sammeln.



Eine große Abschlussfeier wie sonst üblich war auch in diesem Jahr nicht möglich. Dennoch konnten die 58 Absolventen im kleinen Rahmen den Abschluss der Fachhochschulreife feiern.

BILD: JOHANN-PHILIPP-REIS-SCHULE

Johann-Philipp-Reis-Schule: 58 Absolventen erhalten die Fachhochschulreife am Berufskolleg

Endlich den Abschluss in der Tasche

Weinheim. Im kleinen Rahmen konnten 58 Absolventen an der Johann-Philipp-Reis-Schule in Weinheim den Abschluss der Fachhochschulreife feiern. Die Organisatoren der Abschlussfeier waren trotz aller Hürden kreativ, um die Zeugnisausgabe im Foyer der Schule zu einem unvergesslichen Moment zu machen. Dazu trugen kleine Geschenke wie schön gestaltete Mappen für die Abschlusszeugnisse, witzige Reden und stimmungsvolle Beiträge der Musik-AG sowie ein Sektempfang bei.

Schulleiter Timo Tuschling hob wertschätzend hervor: „Trotz widrigster Bedingungen haben Sie herausragende Leistungen erbracht.“

Und auch Bernd Goller, der Abteilungsleiter des Berufskollegs, gratulierte: „Wir sind stolz auf Sie!“

Die Absolventen: Tugce Akarcay, Eriwan Abubakir, Yaren Ak, Laith Al Diab, Andzhela Aleksandrova, Beyza Altun, Merve Apaydin, Alperen Aran, Armin Bender, Louis Bezouska, Nicolas Binz, Gabriele Bittermann, Edmund Blesing, Charlina Bode, Selina Brandenburger, Abas Chebib, Kristof Deriy, Devin Dies, Sandra Domingos, Sertac Döner, Peri Glahn, Bastian Häcker, Joshua Halter, Ali Hodroj, Elena Hohenadel, Lena Holz, Kevin Hoxha, Marlene Jöst, Tunahan Karaagac, Dilara Karakas, Adnan Kepes, Irem Kepezkaya, Nils Kerbs, Nicolai Kober, Ba-

ris Koca, Matej Komjaty, Cedric Krapp, Lars Krawerz, Aylin Kul, Moritz Kuß, René Lammer, Hanna Landzettel, Jakub Lazarz, Nicole Neumann, Davis Oeburg, Sila Özkulaber, Memet Özulus, Robin Priewe, Cayle Rasmus, Jana Renner, Daniel Santos Pinto, Timon Seibel, Rosita Tavernise, Valentina Tran, Kim Treuter, Amelie Uhlenbruch, Sevgi Uzar, Batuhan Varol.

Die Jahrgangsbesten

Die Jahrgangsbesten sind Kim Treuter (Durchschnitt 1,2) Marlene Jöst (Durchschnitt 1,6), Devin Dies (Durchschnitt 1,7). Sie erhielten einen Preis und Joshua Halter mit einem Durchschnitt von 2,0 ein Lob.

Verein „Leben mit Demenz“: Mitgliederversammlung bestätigt einstimmig die Vereinsspitze mit Vorsitzendem Dr. Andreas Marg

Im September werden Demenzpaten geschult

Weinheim. Die Mitglieder des Vereins „Leben mit Demenz“ bestätigten einstimmig das komplette Vorstandsteam im Amt, allen voran den Nachfolger von Vereinsgründer Dieter Gerstner, Dr. Andreas Marg. Es war die erste Wiederwahl für den Vorstand im inzwischen reformierten Verein, der aus dem früheren „Förderverein Alzheimer“ hervorging. Weiter an der Seite von Dr. Andreas Marg, gelernter Altenpfleger, Arzt und Stadtrat, ist die gelernte Krankenschwester und Praxismanagerin Marlies Brinkmann als Zweite Vorsitzende.

Thomas Hensler bleibt Schatzmeister, Christian Rupp Schriftführer. Letzterer wirkt als Geschäftsführer des Bodelschwinger-Heims auch als Schnittstelle zu den professionellen Akteuren der Pflege in Weinheim. Rosemarie Sowada, Felizitas

Naziri, Kai Hempel und Jessica Padmanabhan bleiben Besitzer für besondere Aufgaben.

Der Verein hat derzeit 111 Mitglieder, wie Thomas Hensler berichtete. Durch Spenden ist auch die finanzielle Lage erfreulich. In der Sitzung bedankten sich Claus Hofmann, der Leiter des Amtes für Soziales, Jugend, Familie und Senioren, ebenso für die geleistete Arbeit wie Stadtrat Daniel Schwöbel, der im Verein als Revisor engagiert ist.

Insgesamt legten Marg und seine Vorstandskollegen einen Jahresbericht mit vielen Aktionen und Veranstaltungen vor, obwohl die Pandemie auch die Aktivitäten des Demenzvereins zwischenzeitlich stark eingeschränkt hatte. Fehlende Gruppentreffen wurden durch persönliche Ansprachen ausgeglichen. Im Sommer 2020 konnten dennoch

eine Reihe von Veranstaltungen angeboten werden.

Der Verein setzt im September erneut die begehrten „Demenzpaten-Schulungen“ fort. Über 100 Personen aus dem Raum Weinheim haben sich als Betroffene dabei in den vergangenen Jahren bei diesen Schulungen für den Umgang mit der Krankheit des Vergessens gerüstet. Am Dienstag, 14. September, geht es wieder los – mit wöchentlichen Veranstaltungen, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Weinheim. Anmeldungen zu den Demenzpaten-Schulungen sind ab sofort möglich per E-Mail an info@leben-mit-demenz-weinheim.de oder telefonisch unter 06201/3899467.

Wie Marg erläuterte, hat der Verein im bevorstehenden Herbst ein sehr ambitioniertes Programm ge-

plant. Auch die Gesprächsgruppen zur Selbsthilfe haben wieder eingesetzt. Sie treffen sich in der Regel donnerstags mittags und abends, und sie werden sogar um Gruppen erweitert; zum Beispiel um eine, in der sich früh Betroffene und deren Angehörige Rat und Hilfe holen können.

Am 21. September beteiligt sich der Verein wieder am Weltalzheimertag mit einem Vortrag von Sylvia Kern, der Zweiten Vorsitzenden der Deutschen Alzheimergesellschaft um 19 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus. Titel: „Walter W wird wunderbar.“

Vom 18. September bis 12. Oktober ist eine Ausstellung in der Weinheim Galerie geplant mit Fotos des Pinneberger Fotografen Michael Hagedorn. Titel: „Demenz ist anders“. Am 7. Oktober um 15 Uhr ist

der Verein Kooperationspartner der Stadt beim Filmfestival der Generationen. Gezeigt wird im Kino „Modernes Theater“ der Film „Und wenn wir alle zusammenziehen“.

Natürlich gehört der Verein auch am 16. Oktober zu den Akteuren des Weinheimer Gesundheitstages. Beigesteuert wird ein Vortrag mit dem Titel: „Selbsthilfe durch Erfahrungsaustausch: Gesprächsgruppen für Angehörige von Menschen mit Demenz“. Weitere Vorträge an verschiedenen Orten in der Stadt sind vorgesehen. Trotz coronabedingter Einschränkungen konnte der Verein den Wegweiser Demenz fertigstellen und auf der Homepage veröffentlichen.

Weitere Infos im Internet unter: leben-mit-demenz-weinheim.de

Vor Ort

Föhr ist heute unterwegs

Sulzbach. Bundestagskandidat Alexander Föhr ist seit dem 15. Juli bei über 30 Terminen mit Infoständen in jeder Gemeinde und Stadt des Wahlkreises Heidelberg/Weinheim präsent, um mit Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Zusammen mit Vertretern seiner Partei wird er am heutigen Montag von 9 bis 10 Uhr an der Bäckerei in



Sulzbach, von 10 bis 11 Uhr am Brunnen vor der Verwaltungsstelle in Rippenweier, von 11.15 bis 12.15 Uhr in Hohensachsen (Talstraße Ecke Sachsenstraße), von 12.30 bis 13.30 Uhr am Edeka in Lützelsachsen und von 14 bis 15 Uhr am Edeka in Oberflockenbach präsent sein.